



Vom Vulkan zum Sternehotel

Das Melía-Hotel mitten im Europaviertel von Luxemburg zeigt eine kontrastreiche Basaltfassade mit Varietäten des Mendiger und des Mayener Lavasteins.

Viele Natursteinwerke wissen wie mühsam es ist, ein Naturprodukt in eine uniforme Fassadenfarbe zu zwingen. Beim Museum für Moderne Kunst in Wien, von den Wienern kurz »Mumok« genannt, wollte der Architekt das Gegenteil: Der kubusförmige Neubau sollte möglichst alle Basalttöne kontrastreich zur Geltung bringen. Die gescheckte Fassade des Mumok war Vorbild für das Melía Hotel auf dem Kirchberg in Luxemburg-Stadt, dem Zentrum der Europa- und Bankenbauten des Großherzogtums und mit hervorragender Aussicht auf die Altstadt, dem Weltkulturerbe. Dabei bilden die Schwarz- und Grautöne der Eifeler Basaltlava einen schönen Kontrast zu den Gelb- und Beigetönen des traditionellen Bausteins aus dem Lias (Luxemburger Sandstein), der in der Festungsstadt reichlich verwendet wurde, so auch im benachbarten historischen Fort Thuengen im Park »Dräi Eechelen« (luxemburgisch = Drei Eichen, nach den Turmbekrönungen des Forts).

Mit seiner kühnen, asymmetrisch anmutenden Fassade in verschiedenen Schattierungen wirkt das vom renommierten Architekten Jim Clemes entworfene Gebäude als Blickfang an exklusiver Stelle. Der Baukörper auf trapezförmigem Grundriss bietet, bedingt durch die reizvolle Hanglage schräg aufsteigend, ein ungewöhnliches Bild. Dazu trägt seine wie gepixelt wirkende Fassade aus unterschiedlich breiten Steinen bei, die zwischen Schwarz-, Anthrazit- und Grautönen mit schwachen Beimengungen von Braun und Violett changieren.

Der Vulkan: Zwei Lavaströme machen es möglich

Seit im Fernsehen der deutsche Zweiteiler »Der Vulkan« mit Starbesetzung bis zu 6,5 Mio. Zuschauer vor die Bildschirme lockte, weiß man in Deutschland, woher die Eifeler Basaltlava kommt.



Um der Basalt-Fassade einen zusätzlichen Kontrast zu geben, hatte man 2 verschiedene Lagerstätten ausgewählt, den Mendiger Basalt aus dem oberen Niedermendiger Lavastrom und den benachbarten Mayener Basalt aus dem Mayener Lavastrom, die vor 150 bis 200000 Jahren, während des Eiszeitalters, aus unterschiedlichen Vulkanen ausgeflossen sind. Oft gilt Basalt für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten als zu hart (technisch: Hartbasalt). Anders das Material aus den Lagerstätten von Mendig und Mayen; dort hat sich durch starke Entgasung bei der Erstarrung der Lava im Kernbereich ein porenreicher, gut bearbeitbarer Weichbasalt entwickelt, der trotzdem über die für das Gestein typische Witterungsbeständigkeit verfügt. Unter Mineralogen und Petrographen, aber auch nach DIN EN 12440 gilt das Gestein eigentlich nicht als Basalt im engeren Sinne, sondern als Tephrit.

Planung und Ausführung

Die Mendiger - und insbesondere die Mayener Basaltlava boten in den ausgesuchten Steinbruchbereichen das gewünschte Farbspektrum des Rohsteins. Aber der Rohstein musste nicht nur die geeignete Farbe, sondern in ausreichender Menge eine gewünschte Größe haben, um die Rhythmik und das Raster der vom Architekt vorgesehenen Fassadenplatten-Anordnung in Harmonie mit den Fenstern zu erreichen. Nach einer aufwendigen Be-

musterung war im Vorfeld ein genauer Plan der Lage der einzelnen Platten mit Farben, Größe, Fugen und mit jeweiligen Positionsnummern erstellt worden. Nur die vergleichsweise lange Vorlaufzeit vom Herbst 2007 bis Herbst 2008 gab dem Rohsteinlieferant Mendiger Basalt Schmitz Naturstein GmbH & Co. KG die notwendige Zeit, auch größere Formatwünsche (z.B. 1,0 x 1,2 m) in dem gewünschten Farbton aus den beiden Lagerstätten zu erfüllen. Werkseitig erhielt

INDIVIDUELLE GRABDENKMÄLER AUS MEISTERHAND

ANDREAS ZIEGLMAIER GmbH

Gewerbegebiet 2 Tel. 0 84 58/67 03, Fax 0 84 58/69 27
Neuhartshöfe 2 E-mail: zieglmaiergmbh@zieglmaier-gmbh.de
85080 Gaimersheim www.naturstein-zieglmaier-gmbh.de

Unsere Modelle sind geschmacksmustergeschützt – auch zum Vorteil unserer Kunden



kirschner

MASCHINEN- UND METALLBAU GMBH

Ihr Partner für Steinbearbeitungsmaschinen!

Fertigung von Sondermaschinen und Anlagen

für die Steinindustrie nach Ihren individuellen Anforderungen:

- Sägen (Brückensägen, Riegelsägen, Kopfsägen)
- Bandschleifmaschinen (Kopf- u. Fasenbearbeitung)
- Fördertechnik (Rollbahnen, Kipp- u. Wendestationen)
- Lagertechnik
- Kippcontainer

www.kirschner-maschinenbau.de

Rainweg 23-91171 Greding-Euerwang · Tel. 0 84 63/6 42 40 · Fax 0 84 63/64 24-20



Massiv-Kippcontainer



Großcontainer



Rohplattenlagerungssysteme

Wir fertigen alles, vom kleinen Handlingsgerät bis zur großen Blocksäge!



PROJEKTDATEN

Detailbearbeitung und Ausführung:

Natursteinwerk Villmar GmbH
Oberau 7
65606 Villmar/Lahn
Tel.: 06482/9141-0
Fax: 06482/9141-30
villmar@natursteinwerk-villmar.de
www.natursteinwerk-villmar.de

Geschäftsführer:

Rainer und Dieter Emmerich
Besondere Schwerpunkte der Aktivitäten sind der Bau hinterlüfteter Fassaden, sowie die Ausführung anspruchsvoller Massiv- und Innenarbeiten. Die Hauptverwaltung und ein moderner Produktionsbetrieb befinden sich in Villmar/Lahn, eine weitere Produktionsstätte mit eigenem Steinbruch in Ettringer Kerntuff gehört zur technisch/ kaufmännischen Niederlassung in Kottenheim bei Mayen.

Natursteinlieferant:

Mendiger Basalt
Schmitz Naturstein GmbH & Co. KG
Ernst-Abbe-Straße 2
56743 Mendig
Tel.: 02652/97020
Fax: 02652/970222
info@mendiger-basalt.de
www.mendiger-basalt.de

Geschäftsführung: Rainer Krings
Basaltlava (Tephrit) aus Grube Stürmerich, Mendig, Grube Seekant, Mayen, Grube Brauerstraße, Mendig Weiberner Tuff, Weibern.
Seit 1995 moderner Sägebetrieb, kompetenter Ansprechpartner für die Lieferung von Natursteinen aus der Eifel.



Interessantes Zusammenspiel der Grautöne mit den Parkanlagen am Fort Thuengen



Eine Scheinfuge (unten) betont die Gliederung der Fassade.

Die verschiedenen Basaltvarietäten: z. B. ganz links unten eine Varietät des Mayener Basalt, rechts daneben Mendiger Basalt

ten die Platten in der Stärke von 40 mm bereits ihren Oberflächenschliff (C 80). Die weitere Veredelung übernahm dann das ausführende Unternehmen Natursteinwerk Villmar GmbH in seiner Produktionsstätte in Ettringen/Eifel. Die Platten bekamen das passende Ankerloch, die Sichtkanten- und Scheinfugensbearbeitung und gegebenenfalls eine passende Verschraubung für die Laibungen; alles streng nach Plan und entsprechend dokumentiert, so dass an der Baustelle reibungslos die Montage mit Edelstahl-Mörtelanker (V4a) erfolgen konnte. Die Mühen haben sich gelohnt: Der Bau stellt ein Juwel der zeitgenössischen Architektur und einen neuen repräsentativen Bezugspunkt im Zentrum von Luxemburg dar, so schreibt sinngemäß die Sol-Melía-Kette, die Betreiberin des

4-Sterne-Hotels, zufrieden und voller Stolz zur Eröffnung im Mai 2009.

Dr. H. Wolfgang Wagner

ARCHITEKT

Jim Clemens ist gebürtiger Luxemburger und hat seit 25 Jahren sein Architekturbüro in Luxemburg. Von seiner Studienzeit verbrachte er vier Jahre in den Vereinigten Staaten und drei Jahre in Paris, ehe er 1984 zurückkam. Speziell mit dem Bau des Melía Hotels beauftragt war Dipl.-Ing. (FH) Ingbert Schilz.

Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemens s.a.
Rue de Luxembourg 120
L-4221 Esch-sur-Alzette
Großherzogtum Luxemburg
Tel.: 00352/5532191